

Anuren als Beuteobjekte des Minks (*Mustela vison*)

JANA ZSCHILLE & WOLF-RÜDIGER GROSSE

(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Zoologie, Spezielle Zoologie
und Zoologische Sammlungen, Domplatz 4, D-06099 Halle/Saale,
E-Mail: grosse@zoologie.uni-halle.de)

Anurans as prey items of the American mink (*Mustela vison*)

The diet of American mink was studied by analysing the stomach contents of 113 animals. Most of them were caught in trapps between November 1999 and March 2002 in the middle of Sachsen-Anhalt. In five of 50 stomachs, which contained prey items, amphibians were found. In three stomachs frogs (*Rana ridibunda* and *R. arvalis*) and in one a toad (*Bufo bufo*) could be identified, a further stomach contained remains of an unidentified amphibian species.

Key words: Amphibia, Anura, *Bufo bufo*, *Rana ridibunda*, *R. arvalis*, Mammalia, Carnivora, Mustelidae, *Mustela vison*, predation.

Im Rahmen einer Qualifikationsarbeit zur Ökologie des Minks in Sachsen-Anhalt unter Leitung von Prof. M. STUBBE, Institut für Zoologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wurden insgesamt 113 Minke sezziert und unter anderem deren Mageninhalte ausgewertet. Die aus dem mittleren Sachsen-Anhalt stammenden Fallenfänge (111) und Totfunde (2) aus den Jahren 1999–2002 wurden größtenteils von der Biosphärenreservatsverwaltung »Mittlere Elbe« gesammelt und von dort tiefgefroren in das Zoologische Institut der Universität transportiert. Lediglich 50 der 113 Mägen enthielten Nahrungsbestandteile, die anderen waren leer. Der jeweilige Mageninhalt wurde gewogen, unter einem Sieb ausgespült, nach Beutetiergruppen vorsortiert und bis zur genauen Bestimmung in 96 %igem Alkohol aufbewahrt.

Die Auswertung ergab, dass fünf der untersuchten Tiere Amphibien gefressen hatten, davon stammen drei Nachweise aus den Sommermonaten und zwei aus dem Winter (vgl. Tab. 1). Die Amphibien spielen mit einer Häufigkeit von 10 % in allen Mägen und einem Biomasseanteil von 7,8 % an der Gesamtnahrung neben Fischen, Kleinsäugetern und Vögeln eine bedeutende Rolle im Beutespektrum des Minks.

Als Nahrungsobjekte konnten Moorfrosch (*Rana arvalis*) und Seefrosch (*Rana ridibunda*) anhand von Knochenresten bestimmt werden (ENGELMANN et al. 1985). Der Nachweis der Erdkröte (*Bufo bufo*) anhand von Hautresten ist interessant, denn die Hautgifte adulter Erdkröten sind so wirkungsvoll, dass sie die meisten natürlichen Fressfeinde vom Verzehr der Kröten abhalten. Dabei sind Igel (*Erinaceus europaeus*), Waschbär (*Procyon lotor*) (FISCHER 1996), Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) (SENGLAUB 1964) und Iltis (*Mustela putorius*) (KLEWEN 1984, GROSSE 1999) als häufige Erdkrötenfresser sicher die Ausnahme unter den Säugetieren. Eine Übersicht findet sich bei GÜNTHER & GEIGER (1996).

Verschiedene Autoren, die sich mit den Nahrungsgewohnheiten des Minks im europäischen Raum beschäftigten, weisen ebenfalls auf einen relativ hohen Amphibienanteil im Beutespektrum hin (JĘDRZEJEWSKA et al. 2001, BRZEZIŃSKI & ŻUROWSKI 1992,